

DGQ Regionalkreis Hamburg

21.05.2012

# ISO 10007 Leitfaden zum Konfigurationsmanagement



DGQ+

Deutsche Gesellschaft  
für Qualität

- **Mit stetig steigender Produktkomplexität entstanden zunehmend Probleme (z.B. wahrgenommene Unbeherrschbarkeit)**
- **als Lösungsansatz wurde in der Luft- und Raumfahrtindustrie das KM etabliert bzw. entwickelt**
- **Um 1950 waren Karten, die den Status einer Konfiguration kennzeichneten, üblich**
- **Produkt meint in diesem Zusammenhang eine beliebige Kombination aus Hardware, Software oder Dienstleistung. KM ist somit nicht per se an einen bestimmten Anwendungskontext gebunden.**

### **Die ISO 10007:2003 „Leitfaden für Konfigurationsmanagement“ definiert KM wie folgt:**

**KM dokumentiert die Produktkonfiguration.**

**Konfigurationsmanagement ist eine Managementtätigkeit, die die technische und administrative Leitung des gesamten Produktlebenszyklus, der Konfigurationseinheiten des Produktes und der produktkonfigurationsbezogenen Angaben übernimmt.**

**KM sorgt für Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit des Produktes und hält den erreichten Stand seiner physischen und funktionellen Anforderungen sowie den Zugang zu genauen Informationen in allen Phasen seines Lebenszyklus bereit.**

**Konfigurationsmanagement fasst alle Objekte, die ein Produkt oder Projekt in einer bestimmten Phase des Lebenszyklus beschreiben zusammen zum Beispiel:**

**As-Designed-,  
As-Built- und  
As-Maintained-Strukturen.**

**So entstehen Konfigurationen, die konsistent und reproduzierbar sind und auf andere Systeme verteilt werden können.**

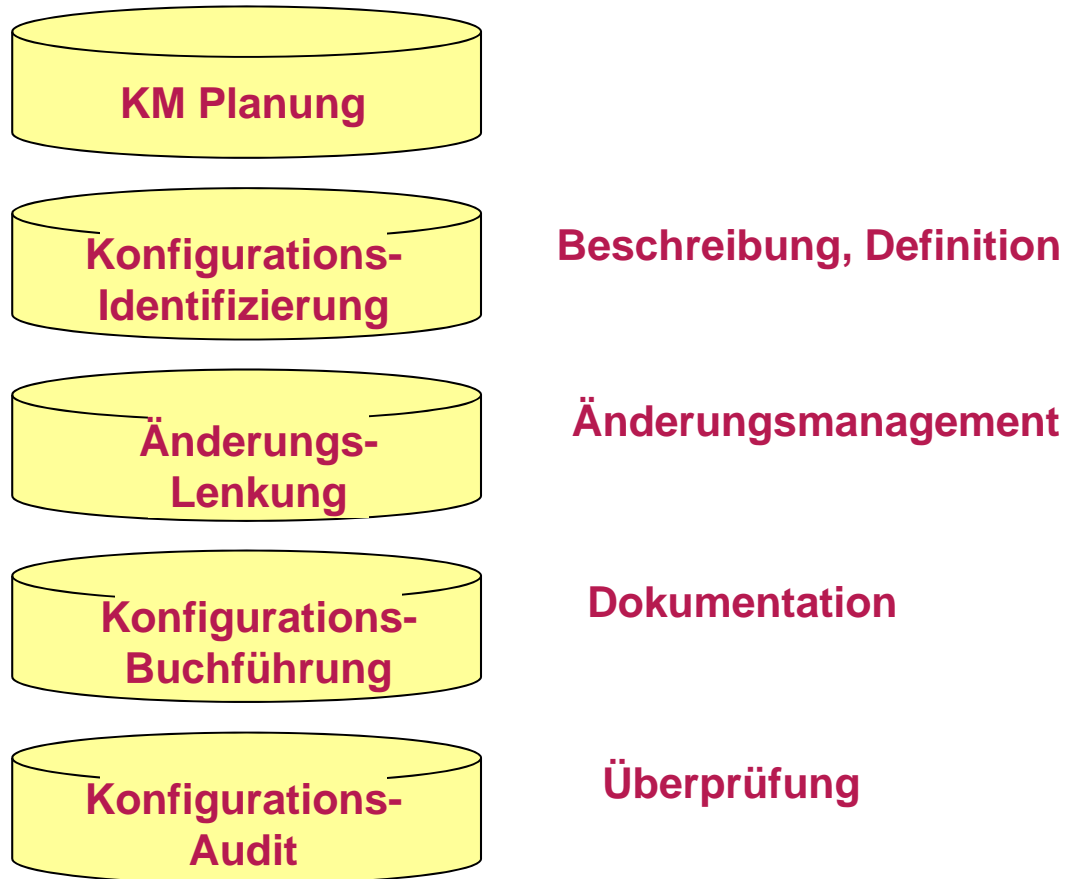
### Für den Prozess:

- die Reproduzierbarkeit aller Produkte
- Nachvollziehbarkeit und Transparenz aller Aktivitäten und Änderungen
- Qualitätssicherung und -steigerung des Prozesses
- Effizienzsteigerung und Kostenreduktion
- KVP

- **Änderungslenkung (Change Control) :**  
Aktivitäten zur Lenkung des Produktes nach formeller Genehmigung der dazugehörigen Produktkonfigurationsangaben.
- **Bezugskonfiguration (Configuration Baseline) :**  
Genehmigte Produktkonfigurationsangaben, die die Merkmale eines Produktes zu einem festgelegten Zeitpunkt darstellen, und als Grundlage für Tätigkeiten während des gesamten Produktlebenszyklus dienen.
- **Konfigurationseinheit (Configuration Item) :**  
Einheit innerhalb einer Konfiguration, die eine Endgebrauchsfunktion erfüllt.
- **Konfigurationsmanagement (KM) (Configuration Management (CM)):**  
Koordinierte Tätigkeiten zur Leitung und Lenkung der Konfiguration.
  - **Anmerkung:** Das Konfigurationsmanagement konzentriert sich üblicherweise auf technische und organisatorische Tätigkeiten, die die Lenkung eines Produktes und der dazugehörigen Produktkonfigurationsangaben in allen Phasen des Produktlebenszyklus einleiten und aufrechterhalten.

- **Konfigurationsbuchführung (Configuration Status Accounting) :**  
Formalisierte Dokumentation und Berichterstattung über die Produktkonfigurationsangaben, den Stand der Änderungsanträge und den Durchführungsstand genehmigter Änderungen.
- **Verfügungsstelle (Dispositioning Authority) :**  
Person oder Gruppe von Personen, der Verantwortung und Befugnis zugeordnet sind, Entscheidungen über die Konfiguration zu treffen.
  - Anmerkung 1: Die Verfügungsstelle kann auch als „configuration control board“ (Konfigurationslenkungsausschuss) bezeichnet werden.
  - Anmerkung 2: Zuständige interessierte Parteien innerhalb und außerhalb der Organisation sollten in der Verfügungsstelle vertreten sein.
- **Produktkonfigurationsangaben (Product Configuration Information) :**  
Anforderungen an Entwicklung, Realisierung, Verifizierung, an Funktionstüchtigkeit und Unterstützung des Produktes.

## Inhaltsübersicht





„Konfigurationsmanagement“ wird heute in vielen Managementsystemen gefordert.

**Zum Beispiel:**

- EN 9100  
„Aerospace – Quality Management Systems – Requirements“

**4.3:**

*Die Organisation muss einen dem Produkt angemessenen Konfigurationsmanagementprozess einführen, dokumentieren und aufrechterhalten.*

**Anmerkung:**

*Ein Leitfaden zum Konfigurationsmanagement findet sich in ISO 10007.*

„Konfigurationsmanagement“ wird heute in vielen Managementsystemen gefordert.

Zum Beispiel:

- DIN EN ISO 13485

„Medizinprodukte – Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen für regulatorische Zwecke“

4.2.1:

...

*Die Organisation muss eine Akte einführen und aufrecht erhalten, die für jeden Typ bzw. jedes Modell eines Medizinprodukts Dokumente entweder enthält oder auf den Standort dieser Angaben verweist, die Produktspezifikationen und Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem festlegen (siehe 4.2.3). In diesen Dokumenten müssen der vollständige Herstellungsvorgang und, wenn zutreffend, die Installation und die Instandhaltungsarbeiten festgelegt sein.*

„Konfigurationsmanagement“ wird heute in vielen Managementsystemen gefordert.

Zum Beispiel:

- ISO/TS 16949

4.2.3.1:

...

*Die Organisation muss das Datum aufzeichnen, an dem jedwede Änderung in der Produktion verwirklicht wird. Zur Verwirklichung muss die Aktualisierung der Dokumente gehören.*

Anmerkung:

Das Konfigurationsmanagement ist in der DIN EN ISO 9001:2008 nicht explicit enthalten!

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.**

Inhalte teilweise entnommen aus einem Vortrag der  
Firma Q8 – mehr als Qualitätsmanagement  
[www.q-acht.de](http://www.q-acht.de)

Kontakt Daten:  
Klaus-Dieter Hampe  
Qualitätsmanagement DGQ  
Consulting – Coaching - Training  
Rosenreihe 12  
D-22335 Hamburg  
Tel 040 53203830  
[kdh@hampe-qm.de](mailto:kdh@hampe-qm.de)



**DGQ+**

Deutsche Gesellschaft  
für Qualität